

Apostel Friedrich Wömpner

Als unser himmlischer Vater meinen Eltern begegnete und sie nach der Wahl seiner Gnade zu seinem Eigentum bereitete, begann für sie eine Zeit seligen Gotterlebens. Mein gläubiger Vater, der viele Jahre als Priester eine kleine Vorstadtgemeinde von Dortmund bediente, hat uns, seinen beiden Söhnen, manches darüber berichtet und in unsere Herzen gelegt. Von ihm haben wir auch erfahren, was in der Zeit vor unserer Geburt Einfluß auf unser Leben genommen hat.



Besondere Umstände veranlaßten meine Eltern, sich mit ihren Sorgen an den Bezirksapostel H. D. Magney zu wenden. Seiner Fürbitte und dem kindlichen Glauben meiner Mutter habe ich es zu verdanken, daß ich meine Erdenpilgerschaft am 10. Juli 1924, drei Jahre nach der Geburt meines Bruders, beginnen durfte. Das Siegel der Gotteskindschaft habe ich am 14. August 1924 aus der Hand des Stammapostels Niehaus empfangen.

Mit meinem Schritt ins Leben begann für unsere gute Mutter ein beschwerlicher Weg, auf dem sie über vier Jahrzehnte das Kreuz körperlicher Leiden würdevoll trug. Diese Jahre lehrten unsere Familie, viel zu beten.

Nach erfolgreicher Abschlußprüfung beendete ich meine Schulzeit, ließ mich in einem kaufmännischen Beruf ausbilden und erlebte in den folgenden Jahren immer wieder ganz bewußt, wie mich der Herr wunderbar führte.

Im November 1948 kehrte ich aus der Kriegsgefangenschaft heim. Im Nachschauen habe ich erkannt, daß auch dieser Lebensabschnitt größter Not besondere Lehrjahre waren, die ich im Hinblick auf mein Glaubensleben nicht missen möchte. Aus den Fünkchen Hoffnung und Glauben, die in meiner Seele noch vorhanden waren, wurde durch die verständnisvolle Hilfe meines Vaters, des Bruders und vieler Segensträger bald eine Flamme der Liebe für unseren Erlöser und sein wunderbares Gnadenwerk.

Mit Eifer war ich bemüht, den mir gewordenen Auftrag, unseren jungen Glaubensgeschwistern behilflich zu sein, im Sinne meiner Vorangänger zu erfüllen. Zu dieser Arbeit empfing ich am 24. Juli 1949 das Unterdiakonenamt. Neue Aufgaben, die mir in der Gemeinde des Herrn gestellt wurden, haben unseren himmlischen Vater veranlaßt, mich mit weiteren Amtsgaben auszustatten. So erhielt ich am 25. Dezember 1950 das Diakonenamt. In diesem Jahr habe ich auch mit Else Pfennig, einer treuen Glaubensschwester, den Ehebund geschlossen. Am 23. Dezember 1951 empfing ich das Priesteramt, meine Aussonderung zum Evangelisten erfolgte am 26. Dezember 1954, und am 18. Dezember 1956 ordinierte mich mein Bezirksapostel Walter Schmidt, aus dessen Hand mir auch alle Amtsgaben vorher geworden waren, zum Bezirksevangelisten und gab mich dem Bezirksältesten Moohs zur Seite, damit ich ihn in seiner Arbeit unterstütze.

Im Auftrag des Stammapostels Schmidt vertraute mir am 3. Februar 1963 Apostel Knaupmeier das Bezirksältestenamt an, und Jahre nachher, am 14. April 1968, kam dann der Tag, an dem der Bezirk Nordrhein-Westfalen unter die Hand des Bezirksapostels Schiwy gestellt und ich zum Bischof ausgesondert wurde. Fortan arbeitete ich an der Seite des Apostels Dicke und erlebte die Gnade unseres Gottes auf vielfältige Weise.

In diesem Amt habe ich sieben Jahre in der Hauptverwaltung der Neuapostolischen Kirche in Dortmund die Liebe, Güte und Weisheit des Stammapostels Schmidt aus unmittelbarer Nähe erleben dürfen. Voll Ehrfurcht, Dankbarkeit und Demut darf ich sagen: Dieser edle Gottesmann hat sich meiner angenommen und mich geliebt, wie ein Vater seinen Sohn liebt.

Als auf Wunsch des Bezirksapostels Schiwy meine Frau und ich unseren Geburts- und Wohnort Dortmund am 9. August 1978 verließen, um nach Krefeld am Niederrhein zu übersiedeln, empfanden wir dankbar, wie innig und herzlich das Band der Liebe war, das uns mit den Brüdern und Geschwistern umfing...

Nun hat mir der himmlische Vater durch unseren Stammapostel das hohe Amt eines Apostels Jesu anvertraut. Als ich am 5. April 1981 dazu mein Jawort gab, ergriff ich im Geist seine Hände und die meines Bezirksapostels Engelauf – ich will diese Segenshände nie mehr lassen!